

HSBC  Private Bank presents

# MENUHIN FESTIVAL GSTAAD

## MEDIENINFORMATION

*Geschichte des Menuhin Festival Gstaad*

## Eine spontane Idee wird zur Tradition

Mitte der 1950er Jahre entdecken Yehudi Menuhin und seine Familie das Saanenland und Gstaad. Die Urkraft der Natur und der Berge faszinieren und inspirieren ihn. Nicht nur die sanfte Alpenlandschaft des Saanenlandes beeindruckten ihn, sondern auch das Zusammentreffen von Westschweiz, deutschsprachiger Kultur sowie der nahe gelegene Süden mit der Italianità. Weil Gstaad und Umgebung zugleich ein ideales Umfeld für die internationale Erziehung seiner Kinder bietet (unter anderem durch die hier ansässigen Institute «Le Rosey» und «John F. Kennedy International School»), lässt sich Menuhin mit seiner Familie im Saanenland nieder. Auf den Spaziergängen in den Bergen mit seinen Kindern entdeckt der Städter den naturverbundenen Alltag der einheimischen Bevölkerung, welche mit ihrer Folklore und Musik ebenfalls die musikalische Entwicklung Menuhins beeinflusst.

### **Yehudi Menuhin, Maurice Gendron, Benjamin Britten, Peter Pears...**

Seinen Anfang nimmt das Menuhin Festival im Jahr 1956, als der damalige Kurdirektor Paul Valentin Yehudi Menuhin anfragt, ob er bereit wäre, die Sommersaison mit Konzerten zu bereichern. Spontan nimmt Menuhin die Idee auf, und bereits ein Jahr später schlägt die Geburtsstunde des Menuhin Festivals in der Mauritius-Kirche Saanen. Am 4. und 6. August 1957 treffen unter dem Titel «deux concerts exclusifs» vier Musiker aufeinander, welche bis heute als legendäre Musiker und Persönlichkeiten gelten: Maurice Gendron, Cello, Benjamin Britten, Klavier und Cembalo, Peter Pears, Tenor, und natürlich Yehudi Menuhin. Fortan tragen die Sommerkonzerte im Saanenland den Titel «Yehudi-Menuhin-Musiksommer». Aus zwei werden neun Veranstaltungen, vorwiegend Kammermusikkonzerte und Konzerte mit Kammerorchestern (ab 1958 nimmt das bekannte Zürcher Kammerorchester unter Edmond de Stutz teil). Das Festival ist von Beginn weg stark von Menuhins intensiver Beziehung und Interaktion mit der ländlichen Idylle im Berner Oberland inspiriert. Familie (z.B. Yehudis Schwestern Hephzibah und Yaltah oder sein Sohn Jeremy) und Freunde (darunter Ernst und Lory Wallfisch, Louis Kentner und Peter Lukas Graf) von Yehudi Menuhin sorgen für unvergessliche Kammermusikabende in der stimmungsvollen Kirche von Saanen: Das Musizieren im Freundeskreis wird zum Leitmotiv des Festivals.

### **Das Festival wächst**

Die Struktur des grösser werdenden Festivals wird zunehmend komplexer. 1976 wird insbesondere auch für die Bewältigung administrativer Aufgaben ein neues Organisations-Komitee eingesetzt. 1977 setzt Menuhin mit der Gründung der Internationalen Menuhin-Musik-Akademie (IMMA) und «The Yehudi Menuhin School» bei London, einen Markstein in der Förderung von jungen Elite-Musikern. Der erste Direktor der IMMA ist Alberto Lysy (Ende 2007 übergibt er die musikalische Direktion an Jeremy Menuhin). Das Orchester der Akademie, die Camerata Lysy Gstaad (ab 2009: Camerata Menuhin), wird zu einer tragenden Säule des Festivals. Mittlerweile umfasst der Anlass 18 Konzerte. Menuhin betont in seiner künstlerischen Arbeit noch intensiver die Symbiose von Kunst und Landschaft. Musikalische Höhepunkte sind beispielsweise ein Konzert zum 100. Geburtstag von Ernest Bloch, eine Hommage an Benjamin Britten (zur Aufführung kommt dessen Drittes Streichquartett) oder ein Gedenkkonzert zur vierzigsten Wiederkehr von Bela Bartók nach Gstaad.

### **Ab 1989 auch Sinfoniekonzerte**

Mit der Übernahme der Alpengala AG und vor allem durch deren Festivalzelt durch das Menuhin Festival wird es Ende der achtziger erstmals möglich, grosse Sinfonieorchester ins Saanenland zu holen; das Menuhin Festival wird von einem Kammermusikfest zu einem der grössten Festivals der Schweiz. Yehudi Menuhin erhält damit die Gelegenheit, seine stets zunehmende Dirigententätigkeit auch in seiner Wahlheimat auszuüben. Das erste Festivalzelt wird 1999 durch ein neues, speziell für das Festival nach neusten technischen und akustischen Erkenntnissen konzipiertes, Konzertzelt ersetzt.

### **1996: Jubiläum und Umbruch**

Mit 80 Jahren und nach 40 Jahren der künstlerischen Tätigkeit in Gstaad entschliesst sich Lord Yehudi Menuhin 1996, die Leitung seines Festivals in jüngere Hände zu übergeben. Der für seine tiefgründige Auseinandersetzung mit klassischer und zeitgenössischer Musik bekannte lettische Violinist Gidon Kremer soll dem Alpen-Festival neue künstlerische Impulse geben und es ins einundzwanzigste Jahrhundert führen. Bald zeigt sich, dass Publikum und Partner des Festivals die personelle und künstlerische Neuausrichtung nicht in gewünschtem Masse mittragen – die vier Jahrzehnte der Prägung durch Yehudi Menuhin lassen sich nicht mit den künstlerischen Zielen von Gidon Kremer vereinen.

### **Bewegte Ära nach Menuhin**

Nach dem Rücktritt von Gidon Kremer im Jahr 1998 übernehmen Peter Keller und anschliessend die ehemalige Mitarbeiterin von Yehudi Menuhin, die Musikwissenschaftlerin Eleanor Hope, den künstlerischen Vorsitz des Festivals. Sie trägt das Erbe Menuhins, der 1999 verstirbt, in einem vielseitigen Programm weiter, das in permanenter Wechselwirkung zur bergigen Natur der Ferienregion Saanenland steht. Der Schwerpunkt der Konzerte in Gstaad und Umgebung liegt, wie in den Jahren Menuhins, auf der klassischen Kammermusik und sinfonischen Werken, ergänzt durch zeitgenössische Werke. Eleanor Hope schafft es, die Festivalfamilie von Yehudi Menuhin (Stammpublikum, Solisten, Ensembles, Dirigenten und Orchester) wieder nach Gstaad zu bringen und damit das Festival zu stabilisieren. 2002 trifft der Verwaltungsrat des Festivals einen mutigen und wegweisenden Entscheid: Nicht ein herausragender, weltbekannter Solist soll künftig die Geschicke des Festivals leiten, sondern ein Kulturmanager, welcher in der Lage ist, das Festival künstlerisch weiterzuentwickeln, ohne die ökonomischen und regionalen Ressourcen und Voraussetzungen zu vernachlässigen. Im jungen Basler Musiker und Kulturmanager Christoph Müller finden die Festivalverantwortlichen die geeignete Persönlichkeit. Seine Erfolge als Manager des Kammerorchester Basel, seine Offenheit und Neugier sowie die Tatsache, dass er als Newcomer die Weiterentwicklung des Festivals ohne Vorbelastung in Angriff sprechen für ihn.

---

### **Das Menuhin Festival heute: Verbindung von Tradition und Innovation**

Im Geiste des Gründervaters Lord Menuhin positioniert Christoph Müller das Menuhin Festival Gstaad bei seinem Amtsantritt im 2002 neu und entwickelt es in der Folge erfolgreich weiter, indem eine offene und kreative Programmpolitik nun zukunftsweisende Projekte und den Aufbau nachhaltiger künstlerischer Gefässe ermöglicht.

Das **Kammermusikfest Gstaad** konzentriert sich auf hochkarätige Persönlichkeiten (Joshua Bell, Sabine Meyer, Alfred Brendel, Andras Schiff, Hélène Grimaud), die ihre musikalischen Freunde und Partner nach Gstaad einladen und «gemeinsam in entspannter Atmosphäre musizieren» (Zitat Yehudi Menuhin).

Die **Sinfonieorchester-Konzerte** im Festival-Konzertzelt bringen sinfonische Glanzlichter zurück nach Gstaad, unter anderem durch enge Partnerschaften zu Orchestern wie dem London Symphony Orchestra. Die Reihe «**Today's Music**» ermöglicht Begegnungen verschiedenster Stile und Kulturen, welche nach Vorbild von Yehudi Menuhins überraschende und unvorhergesehene Musikerlebnisse ergeben. Mit Künstlern wie Bobby McFerrin, Nigel Kennedy oder der Schweizer Jazz-Legende George Gruntz konnte sich dieser Zyklus seit der Edition 2002 profilieren. Darüber hinaus wurde die Tradition eines Kinderprojektes etabliert, welches jährlich die Aufführung eines in den Schulen des Saanenlandes pädagogisch erarbeiteten Werkes unter Mitwirkung von 30 bis 50 Kindern aus der Region vorsieht. Werke wie «Pollicino» von Hans-Werner Henze, «Brundibar» von Hans Krasa oder «Carnaval des Animaux» von Camille Saint-Saëns bleiben unvergessen.

Auch für musikalischen Laien wurde eine Plattform geschaffen, die sich als «**Play @ Menuhin Festival Gstaad**»-Reihe etabliert hat: Die Festival-Ausgabe 2008 präsentierte erstmals eine **Orchesterwoche für Amateur-Musiker**, welche während 7 Tagen gemeinsam mit Stimmführern etablierter Sinfonieorchester ein Orchesterprogramm einstudierten und in einem Konzert präsentierten. Seit 2009 wird dieses Amateuorchester durch ein entsprechende **Jugendorchester-Woche** mit 60-70 Mitwirkenden ergänzt. Die insgesamt jährlich ca. 130 Jugendlichen und Laienmusikerinnen profitieren in diesem Projekt von der Kombination von aktivem Musizieren, Konzertbesuchen und kurz: Sie nehmen am Festivalleben Teil.

---

### **Das Menuhin Festival Gstaad im Zeitraffer**

- 1957 Start des Menuhin Festival Gstaad (4. bis 6. August, Kirche Saanen). Zürcher Kammerorchester unter Edmond de Stoutz als Festival-Orchester.
  - 1966 10 Jahr-Jubiläum mit «Hommage an Yehudi Menuhin».
  - 1976 20 Jahr-Jubiläum: Teilnahme aller Schüler der Menuhin School London und Uraufführung der Menuhin gewidmeten «Polyptique» von Frank Martin.
  - 1989 Zusammenschluss von Menuhin-Festival und Alpengala in Musiksommer Gstaad Saanenland AG.
  - 1996 Übergabe der Festivalleitung von Lord Yehudi Menuhin an Gidon Kremer.
  - 1998/99 Künstlerische Leitung des Festivals bei Peter Keller.
  - 1999 Tod von Lord Yehudi Menuhin (12. März 1999).
  - 2000/01 Künstlerische Leitung des Menuhin Festivals Gstaad bei Eleanor Hope.
  - 2002 Künstlerische Leitung: Christoph Müller.
  - 2006 50 Jahr-Jubiläum.
  - 2009 Gründung Gstaad Academy mit Cecilia Bartoli.
  - 2010 Gründung Gstaad Festival Orchestra.
- 

### **Literatur und DVD**

Buch «Gstaad und die Menuhins» (ISBN 3-7165-1446-2), erschienen im Benteli Verlag

DVD «Yehudi Menuhin – Lord of the Strings» zum 50-Jahr-Jubiläum des Menuhin Festival Gstaad

*Erhältlich im Festivalbüro (Tel. +41 (0)33 748 83 38) sowie im Fachhandel.*